

## ■ Wenn Kunst auf Wirklichkeit trifft

### BKM-Preis für kulturelle Bildung vergeben

Zum zweiten Mal hat Kulturstaatsminister Bernd Neumann, MdB, den mit 60.000 Euro dotierten BKM-Preis für kulturelle Bildung an drei Preisträger vergeben. Ort des Geschehens war am 30. August 2010 das Schloss Genshagen in der Nähe von Berlin, in dem sich die Stiftung Genshagen der Kunst- und Kulturvermittlung im deutsch-französisch Kontext widmet. Der Preis ist gedacht als ein Instrument, die Bedeutung der künstlerisch-kulturellen Vermittlungsarbeit im kulturpolitischen Zusammenhang zu stärken und insbesondere die Kulturinstitutionen dazu anzuregen und auch mit leichtem Nachdruck dazu zu bewegen, sich dieser Aufgabe zu stellen. Ausgezeichnet wird ein bereits erfolgreich realisiertes Projekt, das in vorbildlicher Weise kulturelle Vermittlungsarbeit leistet und das bislang unterrepräsentierten Zielgruppen einen besonderen Stellenwert einräumt. Insofern versteht sich der Preis auch als ein Beitrag gegen kulturelle Exklusion bzw. für mehr Teilhabegerechtigkeit im Kulturbereich. »Armut beruht unter anderem auch auf mangelnder Teilhabe an Kultur und Bildung oder zieht diese nach sich«, erklärte Kulturstaatsminister Bernd Neumann bei der Verleihung des Preises. Deshalb setzte sich die Bundesregierung dafür ein, den Zugang zu kulturellen Angeboten unabhängig von finanzieller Lage und sozialer Herkunft zu verstärken.

Diesem Anliegen wurde die Preisvergabe in diesem Jahr in besonderer Weise gerecht, weil die ausgezeichneten Projekte einen explizit soziokulturellen Charakter hatten, der bekanntlich vor allem durch die Ansprüche auf Chancengleichheit, Alltagsnähe, Vermitt-

lungsqualität und der Befähigung beschrieben ist. So verwundert es auch nicht, dass zwei der Preisträger (*FestLand e.V.* und *Quartier g GmbH*) bereits mehrfach eine Projektförderung durch den *Fonds Soziokultur* erhalten haben, was vice versa auch als Auszeichnung seiner Förderpraxis verstanden werden kann. Bemerkenswert war die Auswahl der Preisträger in diesem Jahr auch deshalb, weil mit den Projekten verschiedene Konzepte oder Formate der Kulturarbeit ausgezeichnet wurden, die in den letzten zehn Jahren in der Projektlandschaft der kulturellen Bildung und der Soziokultur sich entwickelt haben und eine je spezifische Qualität aufweisen.

#### Großes Musiktheater für ein kleines Dorf

Die erste Auszeichnung ging an den Verein *FestLand e.V.* aus Klein Leppin in Brandenburg. Unter dem Titel »Dorf macht Oper« veranstaltet der Verein jedes Jahr in einem ehemaligen Schweinestall ein Opernfestival, in das die 80 Dorfbewohner aktiv einbezogen sind. Seit 2005 werden jährlich Opern wie »Der Freischütz«, »Romeo und Julia«, »Die Zauberflöte« und »Orpheus und Eurydike« im ehemaligen Schweinestall aufgeführt. Im Jahr 2009 wurde das Musiktheaterprojekt »Sommernachtstraum« nach Shakespeare und Mendelssohn-Bartholdy inszeniert – ein Projekt, für das der Verein jetzt prämiert wurde.

Ein halbes Jahr lang probten rund 80 Akteure aller Generationen: als Laiensänger im Opernchor, als Darsteller, Bühnenbauer, Kostümschneider und vieles mehr. In der Opernwerkstatt konnten sich alle Dorfbewohner am Inszenierungsprozess beteiligen. Hinzu kamen professionelle Sängerinnen und Sänger, Foto- und Videokünstler sowie Bühnen- und Kostümbildner. Das Orchester sowie die meisten der Gesangssolisten reisten aus Berlin oder, wie in diesem Jahr, aus München an. Vie-

le der Instrumentalisten arbeiten als Musiker beim *Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin* (das auch eine Patenschaft mit einer Prignitzer Schule pflegt) sowie bei anderen Berliner Klangkörpern. Sie stellten ihr Können ehrenamtlich zur Verfügung.

Dies sei »kulturelle Bildung auf höchstem Niveau«, kommentierte Laudatorin Kristina Volke, Kulturwissenschaftlerin aus Berlin, das Projekt, »denn es geht um nicht weniger als um kulturelle Teilhabe als Moment eines lebendigen demokratischen Gemeinwesens.« Sie attestierte den Initiatoren »außergewöhnlichen Mut«, in einem Dorf ohne Infrastruktur, das heißt ohne die drei »Ks« Kirche, Konsum und Kneipe und mit gerade mal 80 Einwohnern, ein so ambitioniertes Projekt auf die Beine zu stellen und jährlich zu wiederholen, eigentlich unmöglich und doch seit einigen Jahren gelungene Praxis.



Projekt »Dorf macht Oper«  
Foto: Carsten Bredhauer

Kontakt: *FestLand e.V.* – Verein zur Förderung des kulturellen Lebens, Klein Leppiner Str. 26c, 19339 Plattenburg, GT Klein Leppin, [www.dorf-macht-oper.de](http://www.dorf-macht-oper.de)

#### Nachhaltige Theaterarbeit mit einer Hauptschule

Einen weiteren Preis erhielten die Münchener Kammerspiele für »Hauptschule der Freiheit«. Das Projekt wurde gemeinsam von den *Münchener Kammerspielen* und der *Münchener Hauptschule an der Schwindstraße* durchgeführt und gleich dreimal für die Nominierung vorgeschlagen. Zusammen mit Hauptschülerinnen und -schülern bezogen die Theaterleute eine leer stehende Schule, in deren Räumen sich die Schülerinnen und Schüler öffentlich präsentieren und gemeinsam künstlerische Projekte entwickeln konnten.



Kulturstaatsminister Bernd Neumann mit den Preisträgern  
Foto: Stiftung Genshagen

Schüler aus verschiedenen Kulturen und sozialen Gruppen lernten, gemeinsam mit Schauspielern, Regisseuren, Videokünstlern, Musikern, Dramaturgen und Modedesignern, ihre Kreativität zu entfalten, sich spielerisch mit ihrer Lebensrealität auseinanderzusetzen und eine Gemeinschaft auszubilden. Zentrale Veranstaltung des Projekts war der Stundenplan. Neun theatrale, wiederholbare Auführungen, Schulstunden genannt, wurden von und mit den Hauptschülern erarbeitet. Die Zuschauer wurden zu Schülern gemacht, in Klassen eingeschult, mit einem Stundenplan versehen und von Schülern, Lehrern, Eltern, Schauspielern und anderen Künstlern »unterrichtet«. Die alltäglichen Verhältnisse sind dadurch umgekehrt worden.



»Hauptschule der Freiheit«  
Copyright Andrea Huber

Die Gründe für die Auswahl dieses Projektes waren – so die Laudatorin Dr. Hanne Seitz, Professorin an der *FH Potsdam* – neben »allerbester Unterhaltung, Aufklärung und großem sozialem Engagement« auch die Tatsache, dass das Ensemble der Kammer-spiele »nun schon mehrfach die Bühne für eine in der Kulturellen Bildung immer noch unterrepräsentierte Zielgruppe freigemacht« hat. Eine nachhaltige Absicht hat die Jury wohl auch darin gesehen, dass durch »Hauptschule der Freiheit« eine langfristige Verbindung zwischen beiden Institutionen geschaffen worden ist. So werden die Schüler, die in der Mehrheit vorher keinerlei Kontakt mit Theater hatten, auch nach Abschluss des Projekts kontinuierlich am Theateralltag der Münchner Kammer-spiele beteiligt, beispielsweise im Rahmen des Jugendclubs »M8Mit«, als Statisten bei laufenden Produktionen oder als Praktikanten in den Theaterwerkstätten.

*Kontakt: Intendanz Münchner Kammer-spiele, Falckenbergstraße 2, 80539 München, Mitglied der Künstlerischen Projektleitung: Björn Bicker*

*Hauptschule an der Schwindstraße, Zentnerstraße 2, 80798 München, Ursula Schneider, Direktorin*

### **Kleine Köche auf kulinarischer Entdeckungsreise**

Den dritten Preis nahm die »*Quartier gGmbH*« aus Bremen entgegen. Ihr Projekt »Götterspeise und Suppenkasper – Vom Essen und Gegessenwerden« bot Kindern und Jugendlichen aus Bremen die Möglichkeit, sich kreativ-künstlerisch oder auch ganz genüsslich mit dem Thema »Essen« und »Essen in der Kunst« auseinanderzusetzen.

Das stadtweite Bremer Kinderkulturprojekt ist ein bewährtes Format von Quartier.

Das Projekt richtete sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 16 Jahren aus kulturellen und sozialen Einrichtungen von Bremen und Bremerhaven, ausgehend insbesondere von Stadtrandgebieten und sozialen Brennpunkten (Osterholz-Tenever, Kattenturm, Huchting, Hemelingen, Bremen-Nord, Blockdiek etc.). Auch eine Gruppe von 2 bis 3-jährigen Kindern und eine Seniorengruppe waren beteiligt. Ziel des kulturpädagogischen Projektes ist es, alltagsnahe Themen kulturell-künstlerisch zu bearbeiten, um so einen besseren Zugang zu den Kindern und Jugendlichen zu bekommen.

Im Jahr 2008/2009 handelte das Projekt von kulinarischen Genüssen, künstlerisch umgesetzt und gestaltet als Kochkunst, Performance, Theater, Installation und Malerei. Die Projektteilnehmer waren über 50 KünstlerInnen, Kochprofis und mehr als 1000 Kinder, die von Pädagogen begleitet wurden. Miteinander Nahrung zubereiten, gemeinsam speisen und genießen sowie Freude und Kreativität im Umgang mit Lebensmitteln waren die Themen für das stadtweite Kinderkulturprojekt in Bremen. Die Aktionen erstreckten sich auf das Atelier »Kinder als Restaurantkritiker«, eine Fragebogenaktion zum Essverhalten,

Kochateliers, künstlerische Werkstätten (Essen inszenieren wie zum Beispiel zu Mozarts Zeiten) und Tafelgesellschaften, zu denen sich die Kinder und Jugendlichen gegenseitig von einem Stadtteil zum anderen einladen konnten, so dass jede Gruppe sowohl Gast auch als Gastgeber war und andere Stadtteile und Lebenswelten kennen lernen konnte, was nicht selbstverständlich ist.

In ihrer Laudatio brachte die Geschäftsführerin der *Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung*, Hildegard Bock-



Bremer Mini-Köche im Kinderkulturprojekt »Götterspeise & Suppenkasper 2008/2009« von *QUARTIER gGmbH* Bremen  
Foto: Frank Pusch, Bremen

horst, die Begründung für die Auswahl auf folgenden Punkt: »Seit über zehn Jahren realisiert der Preisträger innovative Kulturprojekte im Quartier. Beispielgebend für die bundesweite Szene kultureller Bildung sind seine Vernetzungsstrategien und seine Ideen, Kunstprojekte nicht nur in bereits eingerichteten Zuschauerräumen zu platzieren, sondern da, wo die Menschen leben und so, dass sie sie berühren und beteiligen, dass Kommunikation entsteht und Integration stattfindet.«

*Kontakt: Quartier in Tenever, Projektleitung und -organisation: Kerstin Holst, Tel. 0421/ 875880, kattenturm@quartier-bremen.de, Andrea Siamis, Tel. 0421/424631, tenever@quartier-bremen.de*

*Norbert Sievers*

### **Information zum Vergabeverfahren**

Ein Kreis von 42 Vorschlagsberechtigten kann jeweils bis zu drei Institutionen oder Projekte einreichen (Einreichfrist war in diesem Jahr der 31. März), die ein vorbildliches Vorhaben der kulturellen Vermittlungsarbeit durchgeführt haben und sich dauerhaft und nachhaltig dieser Aufgabe widmen. Die vorgeschlagenen Projekte dürfen nicht von der vorschlagenden Institution selbst initiiert oder realisiert worden sein. Eine Fachjury bewertet die Projekte anhand formulierter Entscheidungskriterien und benennt die Preisträger. Nicht berücksichtigt werden Einrichtungen, die Kulturvermittlung als genuine Bildungsaufgabe betreiben, wie Kunst- und Musikschulen. In der Regel werden drei Preise in Höhe von jeweils 20.000 Euro verliehen. Das Preisgeld wird mit der Auflage ausgereicht, es für neue Projekte zur künstlerisch-kulturellen Vermittlungsarbeit mit bundesweitem Modellcharakter zu verwenden.

Ansprechpartner beim BKM sind Frau Martens (030/18 681 3589) und Frau Scheffer (030/18 681 4926), die Formulare können auf der Website des BKM (Kulturelle Bildung/ BKM-Preis 2010) heruntergeladen werden.